

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden 1.40 M. bei unterm. andern. Vertretungen monatl. 1.80 M., vierteljährl. 5.40 M., halbjährl. 10.80 M., jährlich 21.60 M., vierteljährl. 7.50 M. ohne Postgebühren. Das Blatt wird von den Zeitungsabnehmern und durch die Post besonders erhoben.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistra. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreis: Die 42 mm breite Zeile 0.03, die 90 mm breite Zeile 0.06; außerhalb: 75% bezw. 40% M. Ausland 2.— bezw. 6.— M. Rabat lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 M. pro 1000.

Nummer 182

Montag, 19. April 1920.

74. Jahrgang

Die Entente und Deutschland.

Paris, 18. April.

Einige Morgenblätter zementieren die Nachricht, daß Ministerpräsident Millerand gestern Abend mit den Vorgesetzten von Italien und Belgien über den gemeinsamen Schritt, den die Alliierten bei der deutschen Regierung zu unternehmen gedenken, verhandelt habe. Einige Blätter geben heute zu, daß es sich bei der Demarche, über die das Kabinett in San Remo beschloß, um eine doppelte Gefahr der Reaktion und der Revolution zu schützen. Man wird Deutschland nicht dem Dilemma: Entwaffnung oder Blockade, gegenüberstellen. Man wird es nur wählen lassen zwischen der Aufrechterhaltung der konstitutionellen Ordnung oder der Einkesselung durch die Ernährungszusufuhr. Es wird ausdrücklich betont, daß weder Italien noch Belgien irgendwelche Schritte in Berlin unternommen haben, die in Wirklichkeit in London erfolgen müßten.

Paris, 18. April.

Millerand erklärte dem Pariser Korrespondenten der „Daily News“, in Bezug auf die Entwaffnung Deutschlands seien Entscheidungen von höchster Bedeutung durch Churchill und André Bérthel getroffen worden. Ohne die Entwaffnung Deutschlands sei der Westfriede unmöglich. Die Verdringung der deutschen Flotte wäre die sicherste die Sicherheit Englands. Wenn erst einmal die Bedrohung des deutschen Militärischen beseitigt sei, werde auch ein ähnlicher Frieden zustande kommen für Frankreich. Es sei im Interesse aller Alliierten, Deutschland belagert zu sehen für die Wiederherstellung seiner Finanzen und die Wiederherstellung seiner wirtschaftlichen Tätigkeit. Er sei bereit, hierbei mitzuarbeiten; aber man könne das Schicksal der Opfer des deutschen Angriffs nicht außer Acht lassen. Die Anerkennung Sowjet-Rußlands erklärte Millerand für unmöglich.

Paris, 17. April. (Havas) Im Laufe der Besprechung Millerands mit Lord Derby hat der englische Vizekönig vorgeschlagen, daß den alliierten Vertretern in Berlin gleichzeitige Anweisungen erteilt werden sollten, um der deutschen Regierung formell bekanntzugeben:

1. daß man von ihr die genaue Durchführung des Versailleser Vertrages und hauptsächlich der Vereinbarungen, die sich auf die Abrüstung der Armee und die Verwendung des Kriegsmaterials bezieht, erwartet.
2. daß die Mächte weder die Durchführung eines militärischen Regimes noch einer bolschewistischen Revolution dulden werden.
3. daß die Verdringungen, die die Mächte Deutschland für einen wirtschaftlichen Wiederaufbau anbieten haben, sowie die Bewilligung von internationalen Krediten und die Lieferung von Rohstoffen von der Erfüllung dieser Bedingungen abhängig bleiben.

Poincaré über die Aufgaben von San Remo.

Paris, 19. April.

Der „Matin“ veröffentlicht einen Aufsatz Poincarés, in welchem der Expräsident die Aufgabe der Konferenz in San Remo einer genauen Prüfung unterzieht. Er erinnert an die freiwillige Hilfe Belgiens bei der Befreiung Frankreichs, einer Tat, die die Größe der belgischen Nation trotz ihrer kleinen geographischen Ausdehnung zeigt. Millerand, so sagt der Expräsident, sah deutlich, daß der Abhang, auf dem wir schon seit einigen Monaten gleiten, uns geradezu ins Unglück gerissen hätte, und daher ist sein Entschluß nur zu begreifen. Er meint, die Alliierten müßten gerade jetzt eng und fest zusammenstehen, und stellt die von Deutschland nach dem Friedensschluß begangenen Feindschaffungen zusammen. Im Falle eines Angriffs können Frankreich und Belgien weder auf den Völkerbund, noch auf die sofortige Mithilfe der anderen Alliierten zählen. Der englisch-amerikanische Garantievertrag ist und bleibt das Leiden des amerikanischen Senates. Die englische Regierung hat ja zwar den festhalten Wunsch, und in einem solchen Fall zu Hilfe zu eilen, und sieht auch die Gefahr klar und deutlich vor sich liegen.

Poincaré schließt, daß die Alliierten jetzt die Einzelmaßnahmen in Bezug auf die Ausführung des Friedensvertrages treffen werden. Die Aufgabe wird leicht sein, wenn sich alle darüber einig sind, daß das Programm unerschütterlich aufrechterhalten wird: Deutschland muß entwaffnet werden, damit es alle Bedingungen erfüllt, die es im Vertrag von Versailles unterzeichnet hat. Wenn der Tag gekommen ist, wo Deutschland willig zu diesen Wiedergutmachungen schreitet oder schon geschritten ist, wird ihm seiner die Hand verweigern, zum wieder in die Höhe kommen.

Der internationale Bolschewismus. In Italien.

Turin, 19. April.

Begünstigt von der durch den Generalfest gefächerten Lage, benehmen die Anarchisten in letzter Zeit Attentate. In der Sonntagsnacht wurden in die Lagerhäuser zwei Bomben geworfen, die beträchtlichen Schaden anrichteten. Eine dritte Bombe wurde auf dem Eisenbahngelände entdeckt. Es wurden auch Sabotagefälle an den Maschinen in den großen Betrieben gemeldet.

In den Ver. Staaten.

Amsterdam, 18. April.

Wie den Blättern aus Washington gemeldet wird, sind in Chicago 24 Streikführer verhaftet worden. „New-York Sun“ sind in New-York von bolschewistischer Seite Flugblätter angeschlagen worden, worin zum Sturz der Regierung durch einen allgemeinen Streik aufgerufen wird.

New-York, 18. April.

17 000 Jahreshühner der Kaufhäuser, Volkenträger usw. sind in den Auslauf getreten zwecks Erreichung einer Lohnerhöhung.

Wie es im Reich aussieht.

Berlin, 17. April. Ueber die Lage im Reich wird amtlicherseits mitgeteilt, daß zweifellos eine größere Beruhigung eingetreten sei. Die Nachrichten, die aus Pommern gekommen sind, scheinen sehr übertrieben gewesen zu sein. Es liegen keinerlei Meldungen vor, die auf eine Aufstandsbewegung größeren Stils auch nur hindeuten. Die Lage in Ostpreußen nimmt dagegen ein sehr ernstes Gesicht an. An Doppel ist die Bevölkerung sehr erregt, es besteht die Gefahr von Unruhen und Krawallen kommen kann. Politische Rührkräfte könnten in aller nächster Zeit zu erwarten sein. Der Lage im Ruhrgebiet wird nach wie vor ernste Beachtung geschenkt. Essen ist ruhig. In der Gegend von Hemscheid und Solingen befinden sich noch einige tausend Flüchtlinge der Roten Truppen, die zum Teil, aber langsam wieder zur Arbeit zurückkehren. Wilde Banden scheuen Gefindels durchziehen vielfach noch das plattdeutsche Land und plündern einzelne Bauernhöfe. Wie in sehr vielen Städten, so ist auch in Gosen die Waffenabgabe noch wie vor unbefriedigend. In Düsseldorf sollen sich Teile der dort anwesenden Ortswehr den betroffenen Abmachungen nicht fügen.

Essen, 18. April. Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland-Westfalen richtete an den Reichskanzler ein Telegramm, in welchem darauf hingewiesen wird, daß neue Unruhen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet unausbleiblich seien, falls die Waffenabgabe nicht streng durchgeführt werde. Nach einer Meldung aus Bochum traf General Watter dort ein und hatte eine Besprechung mit den maßgebenden Stellen über die Waffenabgabe. Von den bis zum 17. April abgelaufenen Gewehren kamen nur 3000 zum Vorschein.

Verurteilung revolutionärer Studenten.

München, 17. April. Das Volksgericht verurteilte die Mitglieder des sogenannten revolutionären Hochschulrats, vier Studenten und eine Studentin, die während der Münchener Räteherrschaft die Unversität schlossen und die Professoren und Beamten für abgesetzt erklärten, wegen Beihilfe zum Hochverrat zu Festungstrafen von 1 1/2 bis 1 3/4 Jahren. Sämtlichen Verurteilten wurde die Bewährungsfrist ausgesetzt.

Kellnerstreik in Berlin.

In den Berliner Speisewirtschaften streikten seit Samstag mittags die Kellner. Sie verlangen sofortige Anerkennung des Tarifvertrages, Gewährung einer Beschäftigungshilfe, deren Höhe durch die Leistungsfähigkeit jedes Betriebes festgestellt wird, eine wöchentliche Teuerungszulage von 50 Mark, Bezahlung der Generalkassentaxe und Mitbestimmungsrecht bei Entlassungen, Neueinstellungen und Versetzungen.

Das Betriebsrätegesetz in Oberschlesien.

Wie aus Katowitz gemeldet wird, fanden gestern in zehn ober-schlesischen Städten von den gewerkschaftlichen und Beamtenverbänden einberufene Massenversammlungen statt, in denen beschlossen wurde, entgegen dem Verbot der Entente-Kommission die Betriebsräte aufzufordern, ihre Funktionen auszuüben.

Land Thüringen.

Die „Thüringer Allgemeine Zeitung“ erfährt: Bei der Reichsregierung ist ein Antrag der thüringischen Staaten auf Bildung eines „Landes Thüringen“ unter Ausschluß aller preussischen Gebiete eingegangen, weil die Bevölkerung der preussischen Gebiete sich dagegen erklärt. Die Einbringung der Vorlage beim Reichsrat und im Parlament steht unmittelbar bevor.

Hölz in Böhmen verhaftet.

Dresden, 18. April. Vom Bezirkskommando wird mitgeteilt: Nach übereinstimmenden Meldungen der tschechischen Grenzkommandos in Graditz und Breitenbach sowie der Militärpolizei in Eger ist Hölz am 17. April in Marienbad verhaftet und in das Kriegsgerichtsgefängnis Eger eingeliefert worden.

Zu der Verhaftung von Hölz wird von der Polizeiinspektion Eger mitgeteilt: Hölz verweigert jede Auskunft über seine Person. Er erklärte, erst vor dem Gerichtshof in Prag Rede stehen zu wollen. Durch Gegenüberstellung mit einigen anderen im Kriegsgerichtsgefängnis befindlichen Verhafteten wurde jedoch seine Identität festgestellt. Es wurden noch etwa 120 000 Mark bei ihm vorgefunden. Mit ihm zusammen wurde ein Kommunist namens Böhm verhaftet.

Autonomie für Südtirol.

Die „D. Allg. Ztg.“ meldet aus Triest, daß die Führer der politischen Parteien des deutschsprechenden Südtirols nach Rom eingeladen worden seien, um an dem Autonomieentwurf für die deutsche Bevölkerung des Ober-Italien mitzuwirken.

Aus Irland.

Der Vizekönig Lord French zurückgetreten.

London, 18. April. Heute Abend veröffentlichte Nachrichten besagen, daß eine Kavalleriebrigade nach Irland abgefeuert, ferner, daß Lord French von seinem Posten als Vizekönig von Irland zurückgetreten sei.

Prozeß Caillaux.

Paris, 17. April.

Der Generalstaatsanwalt hat gestern Abend seine Anklagerede gegen Caillaux vor dem Obersten Gerichtshof beendet und die Verurteilung Caillaux auf Grund des Artikels 77 und 79 des Code Pénale zu einer politischen Strafe verurteilt. Politische Strafe soll heißen: Deportation oder Verbannung.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen?

Die in Koblenz erscheinende Zeitung „Amarok“ meldet aus Washington, der Vorsitzende des Ausschusses für militärische Angelegenheiten, Kahn, habe im Repräsentantenhaus erklärt, die deutsche Regierung sei nicht in der Lage, die Kosten der Unterhaltung für die amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein weiter zu tragen. Diese Erklärung habe eine lebhafteste Besprechung der Angelegenheit nach sich gezogen. Das Kriegsdepartement dürfte vielleicht dadurch veranlaßt werden, die Verwendung amerikanischer Truppen am Rhein aufzugeben und sie zurückzuziehen.

Die Ablieferungsprämien für Getreide.

Da die politischen Unruhen und die Verfrachtung der letzten Zeit die Ablieferung des Getreides sehr erschwert haben, wurde die Prämie für die Zahlung von Höchstpreisen von 300 Mark pro Tonne Weizengetreide, die ursprünglich bis 15. April beschränkt war, bis 15. Mai verlängert. Dementsprechend ändern sich auch die übrigen dazu erlassenen Bestimmungen der Reichsgetreidestelle.

Die Erhöhung der Postgebühren.

In der Sitzung des Reichsrats, die am Samstag unter dem Vorsitz des Postministers Gieseler stattfand, wurden die neuen Postgebühren angenommen. Das Porto für Postkarten soll auf 30 Pfa. erhöht werden, für einfache Briefe auf 40 Pfa. usw. für Briefe bis zu 200 Gr. auf 60 Pfa. Die Sätze für Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben sind verdoppelt. Auch die Paketgebühren, die Postanweisungsgebühren und die Gebühren für Zeitungen sind erheblich erhöht worden. Der Unterschied zwischen Orts- und Fernsprechkarten ist beseitigt. Die Fernsprechkarte ist auf 20 Pfa. festgesetzt, die Mindestgebühr für Telegramme auf 2 M. Die Fernsprechkarten führen erhöhen rundweg eine Erhöhung von 100 Proz. Die Ausschüsse haben sich auch damit einverstanden erklärt, daß von den Fernsprechnutzern ein besonderer Kapitalbeitrag in Höhe von 1000 M. für jeden Hauptanschluß und von 200 Mark für jeden Nebenschluß geleistet wird. Weiter wurde angenommen eine Änderung des Postgesetzes dahin, daß der bisherige Ertrag von 2 M. für das Pfund verloren gegangener Ware auf 10 Mark erhöht wird. Sämtliche neuen Postgesetze und Verordnungen sollen am 1. Mai in Kraft treten.

Die Telefongebühren.

Wie der „Zf. Ztg.“ zufolge verlautet, trägt sich die Postverwaltung mit der Absicht, die Telefongebühren im Fernsprechnetz abzuschaffen und durch die Gesprächsgebühren zu ersetzen.

Wiesbadener Hof

Moritzstrasse 6.

Ab heute jeden Abend
von 7 bis 10 Uhr:

Ball!

Jeden Sonntag von 3 bis 6 und 7 bis 10 Uhr:

Ball!

ff. Weine.

Kalte Küche.

1918

Nassauisches Landestheater.

Montag, den 19. April, abends 8.30 Uhr. (36. Vorst.) Abonnement C

Die verlorene Tochter.

Ein Spiel in drei Akten von Ludwig Fulda.

Ende etwa 9.15 Uhr.

Wochenplan: Dienstag, 20. April, abends 7 Uhr: Der Bettelstudent. Ab. A. — Mittwoch, 21. April: Der Goldschmied von Toledo. Ab. B. — Donnerstag, 22. April: Die Marquis de Sade (Zigzag Hochreit). Französische Vorstellung. — Freitag, 23. April: Das Mädchen des Kremlins. Ab. B. — Samstag, 24. April: Die Waise. Ab. D. — Sonntag, 25. April: Die Stimme von Portici. Ab. C.

Residenz-Theater.

Montag, den 19. April, nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise.

Gastspiel: H. Schenck: Illusionen-Gesellschaft.

Encewittchen und die sieben Zwergen.

Märchenoper in 5 Akten nach dem gleichnamigen G. A. Götterschen Märchen. Musik von H. Götter.

1. Bild: Wer ist die Schöne im ganzen Land? — 2. Bild: Encewittchen u. der Jäger. — 3. Bild: Encewittchen bei den sieben Zwergen. — 4. Bild: Die betrogene Königin. — 5. Bild: Der vergiftete Saft. — 6. Bild: Die Dornschleier. — 7. Bild: Der gläserne Saft. — 8. Bild: Encewittchens Rückkehr. — Im 2. Bild: Encewittchens Traum.

Abends 7 Uhr. Eine Ballnacht. Abends 7 Uhr.

Cyrette in 3 Akten von Leopold Jacobson und Robert Bodin.

Musik von Oscar Straus.

Ende nach 9.30 Uhr.

Dienstag, nachm.: Encewittchen. Halbe Preise. Abends: Die Puppe. — Mittwoch, nachm.: Encewittchen. Halbe Preise. Abends: Wiener Blut. — Donnerstag, nachm.: Encewittchen. Halbe Preise. Abends: Das alte Möbel. — Freitag, nachm.: Das alte Möbel. — Samstag, nachm.: Die Frau im Hemd. — Sonntag, nachm.: Die Dornschleier. Abends: Wiener Blut.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 19. April, 4-5.30 Uhr. 199. Abonnements-Konzert.

Nachmittags-Konzert.

Ausgeführt von dem Residenz-Theater-Orchester verstärkt durch Musiker der Orchestre Wiesbaden. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Ouvertüre der Opern von Meyerbeer. — 2. Ouvertüre zur Operette „Baudouin“ von Suppé. — 3. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“ von Rodolfo. — 4. Walzer aus der Operette „Baudouin“ von Suppé. — 5. Ouvertüre zur Oper „Samsa“ von Verold. — 6. Klavierstücke: „Die Nacht“ von Liszt. — 7. Polka aus der Operette „Baudouin“ von Suppé. — 8. Champagner-Galopp von Roth.

Nachmittags von 4-5.30 Uhr: Tanz-See im kleinen Konzertsaal.

Abends 8.30 Uhr im großen Saal: 11. Jullus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht. Solist: Herr Ludwig Hoffmann (Tenor).

1. Volker Wandersperger (Sam ersten Male): Konzert-Ouvertüre, G-dur für großes Orchester. — 2. Wieder mit Klavierbegleitung: Hugo Wolf: a) G-dur, b) F-dur, c) C-dur, d) G-dur, e) F-dur, f) C-dur, g) F-dur, h) C-dur, i) G-dur, j) F-dur, k) C-dur, l) G-dur, m) F-dur, n) C-dur, o) G-dur, p) F-dur, q) C-dur, r) G-dur, s) F-dur, t) C-dur, u) G-dur, v) F-dur, w) C-dur, x) G-dur, y) F-dur, z) C-dur.

3. Max Regner: Variationen und Fuge über ein Thema von Regner.

Wintergarten-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8 — Tel. 6029

Der geheimnisvolle Baron

in

„Der Mann mit der Maske“

Sensations-Abenteurerfilm in 8 Akten.

Erstklassiges Beiprogramm.

Automobil- und Lastwagenführer

in Sammlen- und Warenausführung sofort bezug. kurzfristig lieferbar. Übernehmen auch ganze Wagenreparaturen.

Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Wepel, Ludwigshafen a. Rhein.

In unser Handelsregister A wurde heute unter Nummer 1528 die Firma: „Carl Wengand“ in Wiesbaden und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Wengand in Wiesbaden eingetragen. Wiesbaden, den 7. April 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17. (M.114)

In unser Handelsregister A Nr. 1493 wurde heute bei der Firma: „G. A. Rheinboldt“ in Wiesbaden eingetragen, dass der Kaufmann Philipp Rügler zu Wiesbaden in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetragene ist. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. April 1920 begonnen. Wiesbaden, den 7. April 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17. (M.114)

In unser Handelsregister A Nr. 432 wurde heute bei der Firma: „V. Alsen“ in Wiesbaden eingetragen: Das Geschäft ist auf den Kaufmann Emil Breibell zu Wiesbaden übergegangen. Die Firma lautet jetzt: „V. Alsen Inh. Emil Breibell“. Wiesbaden, den 9. April 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17. (M.114)

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bei der unter Nr. 70 eingetragenen Genossenschaft: „Vereinigung der Wiesbadener Cbl- und Gemüschhändler, einmütigen Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen, dass der Kaufmann Franz Wirsbäcker aus dem Vorstände ausgeschieden und an seiner Stelle der Kaufmann Erich Kemmer in den Vorstand gewählt worden ist. Wiesbaden, den 14. April 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17. (M.114)

Webergasse 37

Simplicissimus

Telefon 1028

Am Flügel:
ROLF v. STAHL.

SPIEL-FOLGE:

Vom 16. - 30. April

Art-Leit:
WALDEMAR KEITEL.

? Talerno ?

Mit seiner Assistent.

Fred-Marion

Der Detektiv.

Splendit und Partner

Rollschuhakt auf der Tischplatte.

3 Frühlingskinder

Moderne Tänze.

Sama-Wandora

Verwandlungstänzerin.

Mary Ronald

Vortragskünstlerin.

1 Warro

Der musikalische Spassmacher

Sousa & Cie.

Heinz Heine

Humorist und Conferencier.

Anfang pünktlich 8 Uhr.

1721



Mittwoch, den 21. April, abends 8 Uhr
im grossen Saal:

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der

notleidenden deutschen Kinder Wiens.

Sängervereinigung Wiesbaden (ca. 400 Sänger)

Chorleitung: Herr Professor Franz Mannstaedt.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solisten: Frau Müller-Reichel vom Nassauischen

Landestheater (Sopran);

Fräulein Anni Battenfeld (Klavier).

1. Ouvertüre z. Op. „Der Freischütz“ C. M. v. Weber

2. Männerchor: a) Schäfers Sonntags-

lied, b) Forsche nach Gott . . . Conradin Kreutzer

3. Lieder für Sopran: a) Andenken,

b) Ich liebe dich, c) mit einem ge-

malten Band, d) Freudvoll und

leidvoll, e) Die Trommel gerührt L. van Beethoven

4. Klavierstücke: a) Impromptu G-dur Frz. Schubert

b) 32 Variationen C-moll . . . L. van Beethoven

5. Ouvertüre Leonore II . . . L. van Beethoven

6. Männerchor: a) Die Nacht . . . Frz. Schubert

b) Der Lindenbaum . . . Schubert-Sücher

7. Gesang mit Klavierbegleitung: An

der schönen blauen Donau, Walzer Johann Strauss

8. Männerchor: Morgenlied . . . J. Rietz.

Eintrittspreise: 5, 4, 3, 2 Mk.

1888

Aufgebot.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die schwedische Staatsangehörige Anna Emma Thella Bittell, geb. Kähler, geb. am 25. Aug. 1877 in Hamburg, gegenwärtig wohnhaft in Hamburg, die Ehe mit dem am 28. April 1875 in Mannheim geborenen preussischen Staatsangehörigen Karl Otto Bittell, gegenwärtig wohnhaft in Wiesbaden, eingetragene beabsichtigt.

Einfürsorge, die laut schwedischem Gesetz anlässlich sind, sind binnen zwölf (12) Tagen von heute ab bei dem unterzeichneten Generalkonsulate geltend zu machen.

Königl. Schwedisches Generalkonsulat zu Hamburg, 18. April 1920.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden, Nicolaistraße 3, Telefon 404

Antiquitäten.

Perseer Teppiche und Juwelen

gegen hohen Preis zu kaufen gesucht.

Wagmann, Herstraße 28,

früher Saalstraße 20.

In unser Handelsregister A Nr. 923 wurde heute bei der Firma: „Hotel, Pension, Restaurant, Cafe Imperial, Hermann Schwarz“ in Wiesbaden folgendes eingetragen: Das Geschäft ist auf den Kaufmann Egon Kaufmann zu Wiesbaden übergegangen. Die Firma lautet jetzt: „Hotel, Restaurant, Cafe Imperial, Egon Kaufmann“. Wiesbaden, den 9. April 1920. Das Amtsgericht, Abteilung 17. (M.114)

Köchin

Hotel Wilhelma.

Lehrfräulein

für Wirtschaft und Geschäfts-
erlebung sucht Rothmann,
Bismarckstr. 2.

Graves, fleißiges u. aufständ.
Mädchen aus besserer Fam.
sucht Stellung als Stütze, evtl.
bei einer Dame oder kinderl.
Chefsaar mit häuslichen Aufsicht
halbmöblich einzutreten. Lohn
den heiligen Verhältn. entspr.
Klavier soll im Hause vorh.
sein. Off. u. Z. 524 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. (M.114)

Tourenwagen

Auto-Zehlförber mit Segelfuhr-
verdeck, mit harter Federbol-
sterung, 10/28 PS, 1913 ge-
baut, mit fast neuer Bereifung
preiswert verkäuflich. Angeb.
u. Z. 526 a. d. Gesch. ds. Bl. (M.114)

République française

Armée du rhin.

Vente publique.

Il sera procédé le mardi
20 Avril 1920, à 2 heures 1/2,
de l'après-midi à Kastel,
caserne du 3ème Régiment de
Marche de Tirailleurs maro-
cains à la vente aux enchères
publiques, de

3 Chevaux.

Le paiement se fera au comp-
tant en marks. Les prix seront
majorés de 5% pour frais de
vente. Pour tous renseigne-
ments, les intéressés peuvent
s'adresser à la caserne du
3ème Tirailleurs marocains à
Kastel.

Wiesbaden, 14 Avril 1920.

le Payeur E. Baron.

Sanitätsrat

Dr. Ahrens

Facharzt für Chirurgie

verzoogen nach

Schöne Aussicht 44.

Sprechstunde wie bisher

Wilhelmstrasse 34.

Seine, schmiegsame

Holzwohle

für Kochkisten.

Im voraus zu zahlen:

Marktstraße 16, Zimmer 11.

zwischen 10 und 12 Uhr.

Abholen im neuen Rufen.

Montags zwischen 9 u. 11 Uhr.

Beratungsbüro

für Gasverwertung.

Leibwäsche,

Kinderkleid, Samischuhe, Dam.

Kleid, Reisehandtasche, etc.

Off. u. N. 2385 an die Amt.

Exp. Dr. Gies, Wiesbaden.

République française

Rheinarmee.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20 April

nachmittags 2 1/2 Uhr kommt

in der Kaserne vom 3. Re-

ment de Marche de Tirailleurs

marocains bei Kastel

3 Pferde

zur öffentlichen Versteigerung

Die Angebote müssen in Bar

gemacht werden. Die Zahlung

ist sofort zu leisten. Außerdem

liegt auf den Preisen ein 5%

Schlag von 5 Proz. zum Aus-

bes der Schenkung.

Für alle weiteren Auf-

künfte zur Beschäftigung

man sich an die Kaserne

3. Tirailleurs marocains

Kastel wenden.

Wiesbaden, 14. April 1920.

Der Zahlmeister: E. Baron